



From Global Inequity towards a Humane World

Dear Media Personnel,

The first Dialogue on Science will be held on 23rd – 25th October in Engelberg, Switzerland. More than 100 participants representing science, business, NGOs and government organisations of some 20 countries will be discussing discursively in three themes the role of science and society under the Umbrella Topic, «From Global Inequity towards a Humane World».

The Discourse Themes

The Programme Committee under the chairmanship of Prof. Klaus Ammann, Berne, has defined the following three themes:

- Science and Public Trust, speaker: Klaus Leisinger, Novartis and the Syngenta Foundation, Basel, Switzerland.
- Communication through Participation, speaker: Patrick Moore, Greenspirit, Vancouver, Canada.

- In Search of Common Goals among Opponents: the example of Intellectual Property Rights (IPRs), speaker: Anatole Krattiger, BioDevelopments, Ithaka, N.Y. USA.

Detailed contents can be found within. In preparation for the workshops on the discourse themes, Klaus Leisinger will lead the participants to the general theme.

Aims of the Conference

The 1st Dialogue on Science should be seen as a pre-conference. The open and transdisciplinary exchange should lead to a common engagement and influence decisively the conferences for the coming years. The results of the workshops on the three discourse themes will serve to initiate projects which will be handled in depth during future conferences.

International Advisory Board

The International Advisory Board guarantees the high quality of the interdisciplinary debates during the conference. It will select the themes for the annual meeting and will be responsible for the long-term strategic accomplishment of the conference. The composition of the International Advisory Board can be found on the reverse side of the Newsletter.

Invitation to the Final Meeting

The results of the workshops will be presented on Friday, 25th October 2002, projects for the coming year's 2nd Dialogue on Science in Engelberg, Switzerland will be defined (15th – 17th October, 2003) and initiated. Should you as a media contributor be interested in participating, please note the attached registration form.

Von globalen Ungleichheiten zu einer humanen Welt

Sehr geehrte Medienschaffende

Vom 23. bis 25. Oktober 2002 findet in Engelberg/Schweiz der 1st Dialogue on Science statt. Über 100 Teilnehmer/innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, NGOs und staatlichen Organisationen aus rund 20 Ländern werden sich in diskursiver Methodik mit der Rolle der Wissenschaft und Gesellschaft unter dem Grundsatzthema «Von globalen Ungleichheiten zu einer humanen Welt» zu drei Themen auseinandersetzen.

Die Diskursthemen

Das Programm-Komitee unter dem Vorsitz von Prof. Klaus Ammann, Bern, hat folgende drei Themen definiert:

- Wissenschaft und öffentliches Vertrauen, Referent: Klaus Leisinger, Novartis und Syngenta Stiftung, Basel, Schweiz
- Der Ruf nach besserer Verständigung durch Partizipation, Referent: Patrick Moore, Greenspirit, Vancouver, Kanada

- Auf der Suche nach gemeinsamen Zielen und Opponenten: Das Beispiel des geistigen Eigentums, Referent: Anatole Krattiger, BioDevelopments Int., Ithaka, N.Y., USA

Details zu den Inhalten erfahren Sie auf den Innenseiten. Als Vorbereitung auf die Workshops zu den Diskursthemen vermittelt Klaus Leisinger den Teilnehmer/innen Leitgedanken zum Grundsatzthema.

Ziele des Kongresses

Der 1st Dialogue on Science ist als Vorkonferenz konzipiert. Der offene und transdisziplinäre Austausch führt zu einem gemeinsamen Engagement und beeinflusst die Konferenzen der kommenden Jahre massgeblich. Die Ergebnisse der Workshops zu den drei Diskursthemen initiieren Projekte, deren Ergebnisse an den Folgekonferenzen vertieft behandelt werden.

Internationaler Beirat

Der internationale Beirat bürgt für die hohe Qualität der interdisziplinären Debatte der Konferenz. Er legt das jährliche Tagungsthema fest und ist für die langfristige, strategische Ausrichtung der Konferenz verantwortlich. Die Zusammensetzung des Internationalen Beirates finden Sie auf der Rückseite des NewsLetters.

Einladung zum Schlußtag

Am Freitag 25. Oktober 2002 werden die Ergebnisse der Workshops präsentiert und bestimmt, welche Projekte im Hinblick auf den 2nd Dialogue on Science in Engelberg/Schweiz im kommenden Jahr (15. bis 17. Oktober 03) konkret initiiert werden. Falls Sie als Medienschaffende Interesse an einer Teilnahme haben, beachten Sie bitte die beiliegende Anmeldung.

Wissenschaft im Umbruch

In den vergangenen fünfzig Jahren hat sich die Lebensqualität der Menschen deutlich verbessert. So ist die Säuglingssterblichkeit massiv zurückgegangen - sogar in den Entwicklungsländern: Überlebten dort im Jahr 1960 von 1000 Lebendgeborenen 165 Säuglinge nicht, waren es zur Jahrtausendwende noch 56. Und nie zuvor hatten mehr Menschen weltweit Zugang zu Trinkwasser und sanitären Einrichtungen. Doch solche Erfolge entsprechen nur der glänzenden Vorderseite der Medaille für erfolgreiche Entwicklungsarbeit. Auf der Rückseite steht, dass noch immer fast 800 Millionen Menschen chronisch unterernährt sind und dass für ein in Schwarzafrika geborenes Kind die Wahrscheinlichkeit grösser ist, unterernährt zu sein, als jemals eine Primarschule zu besuchen. Der Entwicklungsschritt von den «globalen Ungleichheiten» hin zu einer «humanen Welt» ist nach wie vor riesig. Was ist zu tun?

Grundthema der Konferenz

Klaus Leisinger, Geschäftsführer der Novartis Stiftung für eine Nachhaltige Entwicklung, leitet den Ersten Engelberger Wissenschaftsdialog ein mit einem Überblick über das Ausmass der globalen Ungleichheiten. Und er entwickelt Wege aus der Not. So plädiert er dafür, auch die Träger der politischen Verantwortung in den Entwicklungsländern zur Rechenschaft zu ziehen. Sie sollen sich an die Regeln der «Good Governance» halten. Nur wer transparent regiert, die Bevölkerung einbezieht und sich am Gemeinwohl orientiert, vermag ein entwicklungsfreundliches Klima zu schaffen, das sich nicht gegen die Armen wendet.

Grosses Potenzial im Kampf gegen wirtschaftliche und soziale Benachteiligung sieht Leisinger auch in der Förderung von Wissenschaft und Technik. Die letzten 200 Jahre brachten mehr neues Wissen als alle Jahrhunderte zuvor, die letzten 100 Jahre mehr als die vorigen 100, die letzten 25 Jahre mehr, als das vorausgegangene Vierteljahrhundert. Warum sollte dies in Zukunft nicht so weitergehen?

Wissenschaft und öffentliches Vertrauen

Allein: Die Erfahrung der Moderne zeigt, dass die Wissenschaft nicht nur Methoden entwickelte, um damit konkrete Probleme zu lösen – etwa die Entdeckung des Penicillins zur Behandlung von bakteriellen Krankheiten. Vielmehr drang die Wissenschaft mit ihren Erklärungsmustern in Bereiche des Lebens ein, für die sie gar nicht zuständig sein konnte. Fälschlicherweise glaubte man, Wissenschaft könne kulturelle Orientierung schaffen. Als Reaktion darauf begann in den 70er-Jahren – zu Beginn der Postmoderne – der Konsens über den unwidersprochenen Glauben an den reinen technologischen Fortschritt zu schwan-ken.

Heute – so scheint es – haben wir die Chance, uns fortzubewegen von der unpersönlichen «es»-Sprache der Wissenschaft hin zu einer «wir»-Sprache, zu einem optimistischen Fortschrittsglauben, der jedoch mit sozialen und kulturellen Aspekten bereichert ist. Um Gedanken wie diese kreist das erste Diskursthema «Wissenschaft und öffentliches Vertrauen», das mit einem Referat ebenfalls von Klaus Leisinger eingeleitet wird.

Der Ruf nach besserer Verständigung durch Partizipation

In seiner Bedeutung für die Gesellschaft nicht zu unterschätzen ist auch der tiefe Graben zwischen dem Verständnis der Bürger auf der Strasse und dem Wissen der Experten. Dieses Auseinanderdriften wird sich noch mehr verstärken, je komplexer die wissenschaftlichen Inhalte werden und je mehr Erkenntnisse die Forscher generieren. Verschärfend kommt hinzu, dass auch die politischen Entscheidungsträger zunehmend überfordert sind von äusserst komplizierten und weitreichenden wissenschaftlichen Einsichten. Dabei sollten ja gerade sie, als gewählte Meinungsträger an des Volkes Stelle, informierte Entscheidungen treffen. Was entsteht, ist ein Wissensvakuum, wo Menschen anfällig werden gegenüber Falschinformationen und Propaganda.

Wie solche Entwicklungen verhindert werden können, ist Gegenstand des zweiten Diskursthemas «Der Ruf nach besserer Verständigung durch Partizipation». Eingeleitet wird es vom Kanadier Patrick Moore. Der Greenpeace-Mitbegründer hat inzwischen eine eigene Umweltschutzorganisation – Greenspirit – gegründet und sich von den radikalen politischen Haltungen seiner ehemaligen Mitstreiter distanziert, wofür er immer wieder mal als Lügner oder gar Judas bezeichnet wurde.

Auf der Suche nach gemeinsamen Zielen und Opponenten:

Das Beispiel des geistigen Eigentums

Der Umgang mit Wissen führt nicht nur zu ideologischen Auseinandersetzungen, er bringt auch handfeste Probleme mit sich. Wer Geld und Infrastruktur in den Aufbau neuen Wissens investiert, will dafür entschädigt werden. Dies gilt insbesondere für privatwirtschaftliche Forschungsinstitutionen. Dazu gehört auch, dass sie ihre Erfindungen durch Patente vor dem unberechtigten Zugriff Dritter schützen lassen.

Was wirtschaftlich nachvollziehbar ist, hat gesellschaftspolitische Sprengkraft. Das hat sich etwa im Patentprozess um Aidsmedikamente gezeigt, den vergangenes Jahr 39 Pharmafirmen gegen die südafrikanische Regierung führten und der in einem Vergleich endete. Im dritten Diskursthema «Auf der Suche nach gemeinsamen Zielen unter Opponenten. Das Beispiel des geistigen Eigentums» entwickelt der Amerikaner Anatole Krattiger, Präsident des auf Biotechnologietransfer spezialisierten BioDevelopments International Institut, Strategien, die es erlauben, private und öffentliche Interessen zu vereinen.

The Upheaval in Science

During the past 50 years, mankind's quality of life has clearly improved. Infant mortality has been enormously reduced – even in the developing countries. In 1960, 165 newborn babies per 1000 live births did not survive; in the year 2000, it was only 56. And never before have so many people worldwide access to fresh water and sanitary installations. Yet such success is only the bright side of the coin of successful development work. On the other side, almost 800 million people are chronically undernourished and for a child born in black Africa, the probability of under nourishment is greater than that of attending a primary school. The step from global inequity to a humane world is, as ever, enormous. What can be done?

Umbrella Topic

Klaus Leisinger, Director of the Novartis Foundation for Sustainable Development, opens the first Engelberg Dialogue on Science with a summary of the extent of global inequity. And he lists ways in which it can be overcome. Thus he calls to account those who are politically responsible in the developing countries and also appeals to them to abide by the rules of «Good Governance». To create a developmentfriendly climate which is not detrimental towards the poor, has the good of all concerned at heart and the support of the population can only be achieved by transparent government.

Leisinger also sees great potential in the fight against economic and social disadvantage through the advance of science and technology. The last 200 years has brought more new knowledge than during all the previous centuries, the past 100 years more than the previous 100, the past 25 years more than the previous quarter of a century. Why should things be worse in the future?

Science and Public Trust

However, the experience of modernity shows that science does not only develop methods in order to solve concrete problems – like the discovery of penicillin for the treatment of bacterial illness. Rather, science with its rational explanatory patterns usurps such life areas for which, from its nature, it cannot be competent. It is a mistake to believe that science can provide cultural direction. In the 70s a reaction to this began – the beginning of postmodernity. The consensus concerning the blind belief in pure technological progress began to waver.

Today, so it seems, we have the opportunity to move away from the impersonal «it» language of science to a «we» language, to an optimistic hope, which is enriched by social and cultural aspects. «Science and Public Trust», the first discourse theme will concentrate on this topic and will also be introduced by Klaus Leisinger, with his own review.

Communication through Participation

The deep gap between the understanding of the man in the street and the knowledge of the experts in relation to society, should not be underestimated. This drifting apart will continually increase the more complex the scientific content is and the more knowledge generated by the researchers. The political decision-makers are increasingly out of their depth due to the especially complicated and far-reaching scientific insight, which makes the situation even more acute. Therefore, they in particular, should arrive at their decisions as the chosen representatives presenting the opinion of the people. The current result is a knowledge vacuum, whereby people are susceptible to the absorption of false information and propaganda.

How such developments can be avoided is the subject of our second discourse theme, «Communication through Participation». This will be introduced by the Canadian, Patrick Moore. Once a founder of Greenpeace, he now has set up his own environmental protection organisation, Greenspirit, and distanced himself from the radical political attitudes of his former fellow campaigners, by whom he is time after time now described as a liar and a Judas.

In Search of Common Goals among Opponents: The Example of the Intellectual Property Rights

The way of dealing with knowledge does not only lead to ideological confrontation, it also brings real problems with it. Whoever invests money and infrastructure in the establishment of new knowledge, expects to be compensated for doing so. This is particularly the case for private research institutions. The protection of their discoveries by patents from illegitimate appropriation by third parties is also part of this topic.

Whatever economically is comprehensible, has sociopolitical explosiveness. This has to a certain extent been shown in the patent process concerning Aids medication last year by 39 drug companies pitted against the South African government, which ended in a settlement. In the third discourse, «In Search of Common Goals among Opponents: the Example of Intellectual Property Rights (IPRs)» the American, Anatole Krattiger, President of BioDevelopments International Institute, which specialises in biotechnological transfer from specialised strategies, develops the integration of private and public interests.



Background Informations / Hintergrund-Infos

Academia Engelberg – a Portrait

By means of transdisciplinary discourse, the Academia Engelberg aims to actively move global inequity towards a humane world. In this way, for those affected, a better understanding of highly complex problems should be realisable and the relationship between society, science and business permanently improved. Annually, within a structured discourse framework, step-by-step solutions and projects will be developed, which conform to the Umbrella Topic «From Global Inequity towards a Humane World».

The Academia Engelberg Foundation, established on 16th November, 2001, has its headquarters in Engelberg Monastery, Switzerland. Founding members include the central Swiss cantons of Lucerne, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden and Zug, the commune of Engelberg and the Swiss Re Insurance company, Zurich. It enjoys the official support of the Swiss Confederation (Science and Research Group).

Academia Engelberg – Ein Portrait

Die Academia Engelberg will mittels transdisziplinärem Diskurs globale Ungleichheiten aktiv in Richtung einer humanen Welt bewegen. Dabei soll ein besseres Verständnis zwischen den Betroffenen zu hochkomplexen Problemumfeldern erarbeitet, die Beziehungen zwischen Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft nachhaltig verbessert werden. In einem strukturierten Diskursrahmen werden jährlich schrittweise Lösungswege und Projekte entwickelt, die sich in den Gesamtrahmen des übergeordneten Hauptthemas «Von globalen Ungleichheiten zu einer humanen Welt» einordnen.

Die Stiftung Academia Engelberg, gegründet am 16. November 2001, hat ihren Sitz im Kloster Engelberg/CH. Gründungsmitglieder sind die Zentralschweizer Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, und Zug, die Gemeinde Engelberg sowie die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich mit offizieller Unterstützung der schweizerischen Eidgenossenschaft (Gruppe Wissenschaft und Forschung).

Members of the Foundation / Die Mitglieder des Stiftungsrates

Klaus Hug, Dr. Attorney at Law, President of Engelberg Foundation, Berne, Switzerland

Martha Bächler, Talamann of Engelberg, Engelberg, Switzerland

Dominik Galliker, Dr., Former CEO Swiss National Accident Insurance Fund (Suva), Stansstad, Switzerland

Maria Kächler-Flury, Minister Canton Obwalden, Sarnen, Switzerland

Bruno Porro, Dr., Member of the Executive Board Committee, Swiss Re Insurance Company, Zurich, Switzerland

Programme Committee / Das Programm-Komitee

Each year the International Advisory Board (IAB) will select the members of the committee according to the year's theme. For 2002, the following members are responsible for the content, structure and choice of conference participants:

Das Komitee wird jedes Jahr vom Internationalen Beirat unter Berücksichtigung des Jahresthemas gewählt. Für das Jahr 2002 sind folgende Mitglieder für Inhalt, Struktur und die Auswahl der Konferenz-Teilnehmer/innen verantwortlich:

Klaus Ammann, Prof., Director Botanical Garden, University of Berne, Switzerland, Chair Programme Committee

Roger Baud, Dr., Alliance for Global Sustainability, Swiss Federal Institute of Technology, Zurich, Switzerland

Otto Kern, Kilchberg, Switzerland

Biljana Papazov Ammann, Dr., Philosopher, Berne, Switzerland

Beatrix Rubin, Dr., Institute for Applied Ethics and Medical Ethics, University of Basel, Basel, Switzerland

Hans-Peter Schreiber, Prof. emerit., Swiss Federal Institute of Technology, Zurich, Novartis Ethics Council, Basel, Switzerland

Members International Advisory Board / Mitglieder des Internationalen Beirats

Hisham A. Alireza, Managing Director, Xenel Industries Ltd., Jeddah, Saudi Arabia

Robert Davies, Chief Executive, The Prince of Wales International Business Leaders Forum (IBLF), London, United Kingdom

Richard Ernst, Prof. emerit., Nobel laureate for Chemistry, Laboratory for Physical Chemistry, Swiss Federal Institute of Technology Zurich, Switzerland

Marcelo Ferro, Prof., Catholic Pontifical University of Rio de Janeiro, Brasil

Calestous Juma, Prof., Centre of International Development, Harvard University, Boston, Mass., USA

Eduardo Kac, Prof., The School of Art Institute of Chicago, USA

Luciano Luzzatto, Prof., Scientific Director, National Institute for Cancer Research, Genova, Italy

Franz Josef Radermacher, Prof., Research Institute Application Oriented Knowledge Processing, Ulm, Germany

Alexander Schärer, Managing Director, USM U. Schärer Söhne AG, Münsingen, Switzerland

Ulrich W. Suter, Prof., Vice-President, Research and Industrial Relations, Swiss Federal Institute of Technology Zurich, Switzerland

M. S. Swaminathan, Prof., Center of Research of Sustainable Agriculture and Rural Development, Taramani, India

Constatinos Varotsos, Prof., University Aristotelion Saloniki, Athens, Greece

Roger de Weck, Publisher, Berlin, Germany / Zurich, Switzerland

Media Relations / Medienkontakte

KommunikationsWerkstatt GmbH
P.O. Box 60, CH-6063 Stalden, Switzerland
Tel. +41 41 660 96 19
E-Mail: kommwerk@tic.ch

Contacts / Kontakte

Additional Information about the Conference can be found under www.academia-engelberg.ch.

Weitere Informationen zum Kongress erhalten Sie unter www.academia-engelberg.ch.